

Canopy of Prayer

Liebe Gebetspartner in Europa

Jonny Clark leitet seit 2007 Jugend mit einer Mission in Irland und hat in seiner Missionsbasis in Rostrevor einen besonderen Schwerpunkt auf Versöhnung. Sein Dokumentarfilm über Versöhnung und sein Podcast-Projekt finden Sie unter www.guardiansoftheflame.org

Juli #112-2021

Autor

Jonny Clark
YWAM in Irland



Polarisierung und die Antwort von Jesus

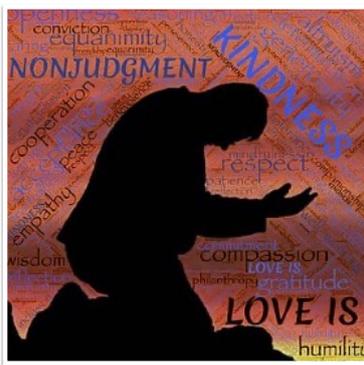
**"Ich sah dein Angesicht, als sähe ich Gottes Angesicht."
(Jakob zu Esau in 1. Mose 33)**

In einem Artikel der New York Times schrieb Tim Kreider: "Manchmal scheint es, als bestünde der größte Teil der Nachrichten aus Entrüstungsporno". Das sind Nachrichten, die uns dazu verführen, uns mit berechtigter Empörung aufzuregen, um andere zu verurteilen und sie als Feinde anzusehen. Soziale Medien verändern die Welt; sie zielen darauf ab, uns in eine Art "Echoraum" zu versetzen, in dem wir "virtuell" nur noch von Gleichgesinnten umgeben sind. Es ist leichter, dem Glauben zu schenken, was Andere, die auf "unserer Seite" sind, bereits denken. Das führt überall zur Spaltung, einschließlich in der Gemeinschaft von Christen, auch in Europa. Christen glauben an denselben Herrn, haben aber gleichzeitig sehr unterschiedliche Ansichten über die Welt.

Mein Freund Davy Kidd sagt: "Wenn dein Feind in deinen Augen zu "Gottes Feind" wird, dann betest du ein Idol an". Wenn man beginnt, andere Christen wegen ihrer Ansichten zu hassen, bekommen Konflikte eine religiöse Dimension. Ich kenne das solange wie ich in Nordirland lebe. Die erste Frage, die mir in der Schule gestellt wurde, als ich als 9-jähriges Kind von JMEM-Missionaren hierhin zog, war: "Bist du protestantisch oder katholisch?"

Wenn uns die Empörung erfasst, tappen wir leicht in die Falle, diejenigen, mit denen wir nicht übereinstimmen, in Stereotype einzuordnen. Diese Stereotype entmenslichen andere und dämonisieren sie letztendlich. Dieser unvermeidliche Fall trifft auf jeden ethnischen oder religiösen Konflikt zu. Als Christen müssen wir danach streben, das Angesicht Gottes in der anderen Person zu sehen. Gott hat sie geschaffen und gesagt: "Es ist sehr gut".

Wie können wir das Feuer der selbstlosen Liebe bewahren, die wirklich die andere Person sieht? Philipper 2 beschreibt, dass Jesus sich selbst verleugnete. In einer Zeit der Polarisierung ist die Abwendung von selbstsüchtigem Ehrgeiz und vergeblicher Eitelkeit der entscheidende Bestandteil von Christusähnlichkeit. In der Gesellschaft wird Religion von vielen als toxisch wahrgenommen. Sie haben den Eindruck, dass Religion Spaltung und Gewalt verursacht. Die Kultur, mit der wir heute in Europa konfrontiert sind, ist zunehmend multikulturell und post-christlich geprägt. Wie könnte eine positive und kreative Reaktion der Kirche darauf aussehen? Die Welt sucht verzweifelt nach Begegnung mit einem Christentum, das nicht nach Macht strebt, sondern sich ganz auf die sich selbst verschenkende Liebe ausrichtet.



Es war für mich hilfreich mir darüber klarzuwerden, nicht so sehr in meinen Überzeugungen oder meinem Verhalten recht behalten zu wollen, sondern zu versuchen, die richtige Herzenshaltung zu haben, als Antwort des Reiches Gottes auf Polarisierungen. Jesus hat nicht nur auf eigene Rechte verzichtet, sondern hat die Menschen, denen er begegnete, mit bedingungsloser Liebe ermächtigt. Jesus blieb nicht passiv im Abseits im ersten Jahrhundert, aber er weigerte sich, die Macht des Staates oder des gewaltsamen politischen Widerstandes zu unterstützen. Im Gegenteil, er war aktiv damit beschäftigt, seinen Frieden in eine von Unterdrückung traumatisierte Gesellschaft zu bringen. Er gab seinen Frieden dadurch, dass er nicht nur das Böse besiegte, sondern allen, einschließlich den Übeltätern, Gutes brachte.

In einer Zeit der Polarisierung müssen wir als Christen ein radikales Mitgefühl verkörpern und das Antlitz Gottes in denen sehen, denen wir begegnen; so wie Jakob das Antlitz Gottes sah, als er schließlich seinem Bruder Esau begegnete, der sein Feind gewesen war und den er fürchtete. Unsere Haltung darf nicht Empörung oder Abwehr oder gar Passivität sein. Wir können leicht in die Versuchung geraten, nach politischer Macht zu streben, damit wir die Moral von oben verordnen können. Doch Jesus sprach von einem Reich, das aus uns selbst heraus wachsen wird und anderen nicht aufgezwungen werden kann. Wir müssen eine radikale, aktive, sich selbst entäußernde Liebe verkörpern. Das wird die Welt verändern. Lasst uns zeigen, wie kraftvoll es ist, Macht aufzugeben, einander die Füße zu waschen und unserem Egoismus zu sterben. Lasst uns den Weg Jesu gehen, eins zu sein, einander zu lieben, so wie Christus uns geliebt hat.

Gebetsanliegen: Polarisierung

- Lasst uns unsere Herzen überprüfen, ob es irgendwelche Haltungen der "Feindschaft" gegenüber Menschen (und besonders gegenüber Christen) gibt, die eine andere Meinung als wir haben und mit Gott darüber reden.
- Beten Sie für die ethnischen Gruppen innerhalb Europas; dass Versöhnung stattfinden kann, wo es nötig ist und um von Gott inspirierte Weisheit für die Menschen, die aktiv daran arbeiten, dies zu erreichen.
- Beten Sie für Nordirland; um Schutz vor jeglichen Spannungen zwischen den verschiedenen Gruppen und dass der Frieden erhalten bleibt.

Niemand ist sicher, bis alle sicher sind

Die Staats- und Regierungschefs der G7 sowie ihre europäischen Amtskollegen haben sich kürzlich verpflichtet, Covid-Impfstoffe an den Rest der Welt zu spenden. Aber das Niveau der globalen Solidarität muss über diese Maßnahme allein hinausgehen. Wir können dem Herrn danken, dass in so kurzer Zeit wirksame Impfstoffe entwickelt wurden. Aber während einige Länder davon ausgehen, dass das Leben sich wieder normalisiert, bleibt die Mehrheit der Weltbevölkerung ungeschützt, die Sterblichkeitsrate ist hoch und das Virus verbreitet sich und produziert immer neue Mutationen. Ein Anstieg der Fälle egal wo bedroht uns alle.

Impfstoffentwickler versuchen, sich der Herausforderung der Impfung der ganzen Welt zu stellen, zum Beispiel durch gemeinnützige Preise, den Aufbau regionaler Lieferketten und die Zusammenarbeit mit Partnern und Regierungen. Aber es gilt noch, Hindernisse – technische, logistische und sogar politische – zu überwinden. Beten wir dafür, dass die Bereitschaft, Ressourcen zu teilen, zunimmt und das Virus abnimmt, damit noch viele mehr geimpft werden können.

Zusätzliche Gebetspunkte: -

1. Beten Sie, dass die Spannungen innerhalb Europas in Bezug auf LGBT-Themen (lesbisch, schwul, bisexuell, transgener), die oftmals durch ungute Gefühle und einen Mangel an guten Informationen verursacht werden, mit Weisheit, den richtigen Fakten und gegenseitigem Respekt behandelt werden können.
2. Weisheit und Schutz, wenn sich jetzt viele Länder innerhalb Europas nach einer langen Abriegelung wieder öffnen, während die Covid-19 Pandemie noch nicht beendet ist.

SPENDEN: Hebron Europe e.V.,
IBAN DE53 6129 0120 0488 0210 06
BIC GENODES1NUE

Bitte Namen und Adresse angeben. Danke!

Spenden